CON
BOOK.

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

MARKUS LESWENG

HOW TO KILL YOURSELF *daheim*

DER ATLAS FÜR
WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE UND
HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

Folgen Sie uns!

Wir informieren Sie gerne und regelmäßig über Neuigkeiten aus der Welt des CONBOOK Verlags. Folgen Sie uns für News, Stories und Informationen zu unseren Büchern, Themen und Autoren.

www.conbook-verlag.de/newsletter

www.facebook.com/conbook

www.instagram.com/conbook_verlag

1. Auflage
© Conbook Medien GmbH, Neuss 2019
Alle Rechte vorbehalten.

www.conbook-verlag.de

Dieses Werk wurde vermittelt durch Aenne Glienke | Agentur für Autoren und Verlage, www.AenneGlienkeAgentur.de.
Textredaktion: Matthias Sommer, Berlin
Einbandgestaltung: Weiß-Freiburg GmbH – Grafik und Buchgestaltung
unter Verwendung von Motiven von © mavo/shutterstock.com, © Lluis Ballbe/shutterstock.com und © lehvis/fotolia.com
Satz: Weiß-Freiburg GmbH – Grafik und Buchgestaltung
Druck und Verarbeitung: Himmer GmbH Druckerei, Augsburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-95889-303-0

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

INHALT

VORWORT 11

TAUCHUNFALL 12
BLAUTOPF, BLAUBEUREN, BADEN-WÜRTTEMBERG, D

FREIER FALL 16
TAL DES TODES, LAUTERBRUNNEN, BERN, CH

KILLERVIREN 21
FRIEDRICH-LÖFFLER-INSTITUT, RIEMS, MECKLENBURG-VORPOMMERN, D

MOTORRADUNFALL 24
ERZBERG-RODEO, EISENERZ, STEIERMARK, A

CLAN-KRIMINALITÄT 29
DUISBURG-MARXLOH, NORDRHEIN-WESTFALEN, D

BERGNOT 32
BROCKEN, HARZ, SACHSEN-ANHALT, D

PROTONENBESCHUSS 34
LARGE HADRON COLLIDER, GENF, CH

HAUE VON RECHTS 39
THEMAR, THÜRINGEN, D

ERTRINKEN 43
WATT VOR CUXHAVEN, NIEDERSACHSEN, D

ABSTURZ AM FELS 47
BÜRGERALM KLETTERSTEIG, AFLENZ KURORT, STEIERMARK, A

SCHICKSALSSCHLAG 51
ÜBERALL IN A, CH, D

GITFMÜLL 53
SILBERSEE I, BITTERFELD-WOLFEN, SACHSEN-ANHALT, D

RADIOAKTIVE STRAHLUNG 57
SILBERSEE II, BRÜCHAU I. D. ALTMARK, SACHSEN-ANHALT, D

AUSRUTSCHER 58
MATTERHORN, ZERMATT, WALLIS, CH

HAUE VON LINKS 62
ROTE FLORA, SCHANZENVIERTEL, HAMBURG, D

GESCHWINDIGKEITSRAUSCH 66
NÜRBURGRING, EIFEL, RHEINLAND-PFALZ, D

TIEFENRAUSCH 68
ATTERSEE, SALZKAMMERGUT, OBERÖSTERREICH, A

LEBENSMITTELVERGIFTUNG 70
BIO-GEMÜSE, FREILAND, A, CH, D

HAUE VON DEN GUTEN 74
HAMBACHER FORST, KERPEN, NORDRHEIN-WESTFALEN, D

STURZ IN DEN CANYON 78
VIAMALA-SCHLUCHT, THUSIS, GRAUBÜNDEN, CH

CRYSTAL METH 79
ERFURT, DRESDEN, CHEMNITZ, THÜRINGEN/SACHSEN, D

FELSSTURZ 82
MOOSFLUH, RIEDERALP, WALLIS, CH

BRAUNBÄR 86
KARAWANKEN, KÄRNTEN, A

BRÜCKENSPRINGER 90
MÜNGSTENER BRÜCKE, SOLINGEN, NORDRHEIN-WESTFALEN, D

ANARCHIE 91
KNUFFINGEN, VORALPEN, D

TSUNAMI 94
TRIFTGLETSCHERSEELI, GADMEN, BERN, CH

TERROR 98
DINSLAKEN-LOHBERG, NORDRHEIN-WESTFALEN, D

GIFTFISCH 100
NORDSEEKÜSTE, SCHLESWIG-HOLSTEIN/NIEDERSACHSEN, D

CANYONING 104
SAXETBACH, WILDERSWIL, BERN, CH

SUIZIDALE IMPOTENZ 108
BUNDESWEHR, D

PHOSPHOR 112
STRÄNDE VON USEDOM, MECKLENBURG-VORPOMMERN, D

KUHANGRIFF 116
PINNISTAL, TIROL, A

MASERN 120
PRENZLAUER BERG, BERLIN, D

LAWINE 124
FÄRMELTAL, BERN, CH

FEINSTAUB 128
S-BAHN-STAMMSTRECKE, STUTTGART, BADEN-WÜRTTEMBERG, D

SPUK 131
GOTTHARD-SANATORIUM, PIOTTA, TESSIN, CH

SEILRISS 132
INTERLAKEN, BERN, CH

ILLEGALES AUTORENNEN 136
PAGENSTECHERSTRASSE, OSNABRÜCK, NIEDERSACHSEN, D

KÄLTE 137
FUNTENSEE, BERCHTESGADEN, BAYERN, D

WOLFSANGRIFF 139
WALLISER ALPEN, WALLIS, CH

RADIOAKTIVITÄT 142
RADONSTOLLEN, GASTEIN, SALZBURG, A

ELEKTROMOBILITÄT 144
GOTTHARDTUNNEL, GÖSCHENEN, URI, CH

FETT 148
BIERGARTEN, MÜNCHEN, BAYERN, D

GLETSCHERSPALTE 150
ALETSCHGLETSCHER, JUNGFRAU-GEBIET, WALLIS, CH

KAMPFHUNDBISS 152
HUNDEKAMPFPLATZ, A, CH, D

MOTORRADGANG 154
IRGENDWO IN DEUTSCHLAND, D

ERSCHÖPFUNG 156
WATZMANN, BERCHTESGADEN, BAYERN, D

LKW-UNFALL 158
AUTOBAHN 2, HANNOVER, NIEDERSACHSEN, D

GIFTSCHLANGEN 162
ZOLLNERSEE, GAILTAL, KÄRNTEN, A

ALKOHOL 165
OKTOBERFEST, MÜNCHEN, D

TAGEBRUCH 167
HATTINGEN, NORDRHEIN-WESTFALEN, D

VERIRRUNG 170
RIESENDING, BISCHOFSWIESEN, BAYERN, D

SKIUNFALL 172
STREIF, KITZBÜHEL, TIROL, A

STRÖMUNG 176
EISBACHWELLE, MÜNCHEN, BAYERN, D

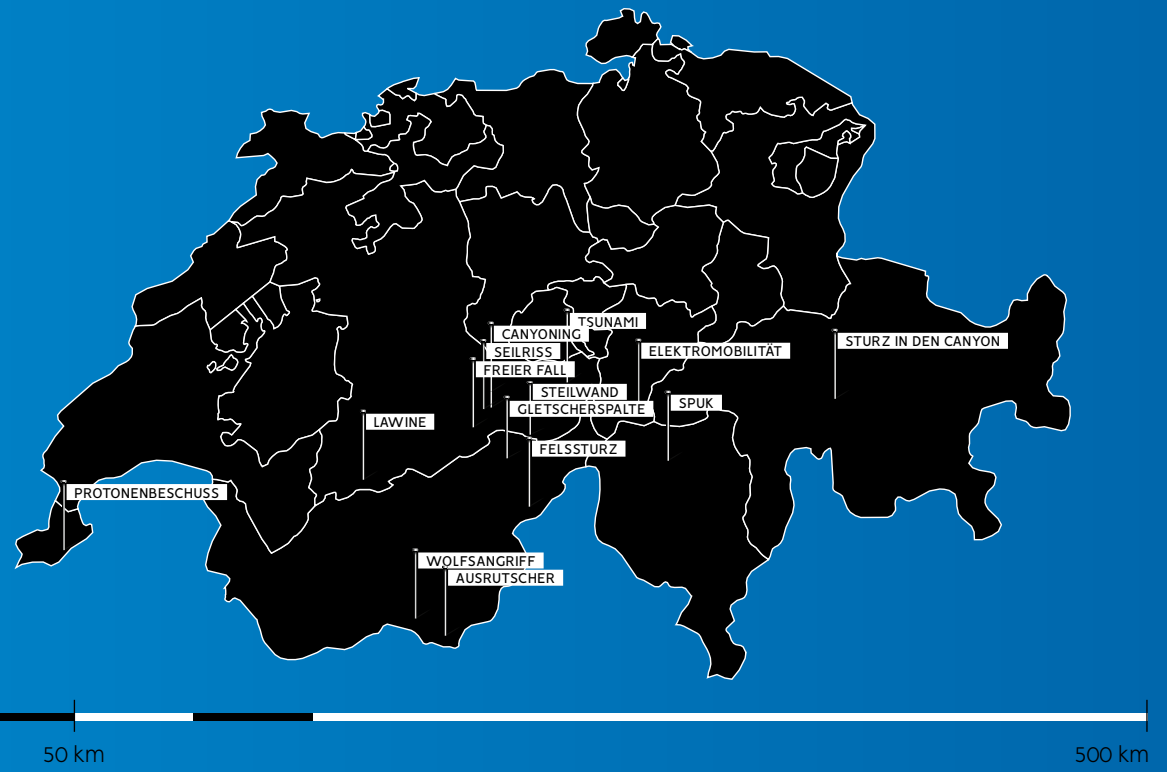
STEILWAND 180
EIGER-NORDWAND, BERN, CH

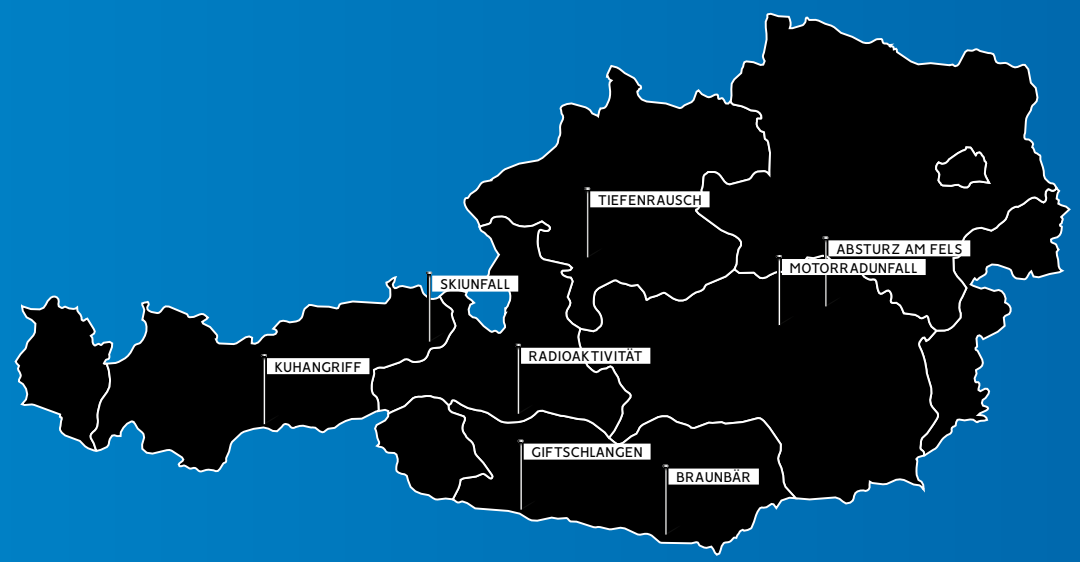
ALTER 184
DER GANZE REST, A, CH, D

BILDNACHWEIS 186

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0





ALTER
ANARCHIE
LEBENSMITTELVERGIFTUNG
KAMPFHUNDBISS
MOTORRAD-GANG
SCHICKSALSSCHLAG
SUIZIDALE IMPOTENZ

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

VORWORT

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nah liegt?

Sicherlich, die große, weite Welt ist randvoll mit spektakulären wie brandgefährlichen Orten und Sehenswürdigkeiten. Doch schnell vergisst man, wie viel nackter Wahnsinn sich zwischen Türschwelle und Naherholungsgebiet finden lässt: Auch Deutschland, Österreich und die Schweiz können dem leichtsinnigen Reisenden von Welt eine Menge bieten.

Wer also kein Vermögen ausgeben möchte, um sich und seine Familie in akute Gefahr zu bringen, ist mit diesem Reiseführter bestens bedient: Wer diese Destinationen abklappert, wird die eigene Heimat im Anschluss mit anderen Augen sehen als zuvor. Es empfiehlt sich jedoch, vorher eine umfassende Lebensversicherung abzuschließen – nur für den Fall der Fälle, versteht sich.

Wer sich nur inspirieren lassen will, wird bei der Lektüre dieses etwas anderen Reiseratgebers ebenfalls fündig. Zwischen dem kleinen Nervenkitzel um die Ecke und der Nahtoderfahrung in den größten Steilwänden der Alpen findet sich hier alles, was den Puls von Weltenbummlern wie Daheimbleibern in die Höhe treibt – angereichert mit den unglaublichsten Geschichten, randvoll mit pechschwarzem Humor und gespickt mit hilfreichen Praxistipps, die andere Reiseführer Ihnen aus guten Gründen verschweigen.

Machen Sie sich also auf und entdecken Sie einige der faszinierendsten wie gefährlichsten Orte, die versteckt in der eigenen Heimat liegen. Mir als Autor bleibt nur, Ihnen dabei viel Vergnügen zu wünschen. Hals- und Beinbruch – und eine gute Reise!

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

TAUCHUNFALL

BLAUTOPF, BLAUBEUREN, BADEN-WÜRTTEMBERG

SPANNUNG	GEFAHR	FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Blau, die in der Nähe von Ulm der Donau zufließt, hat ihren Ursprung im Blautopf, einer idyllisch gelegenen Quelle am nördlichen Rand Blaubeurens, das sich bescheiden als der »Perle der Schwäbischen Alb« anpreist. Die Quelle selbst wird über das Blauhöhlensystem entwässert.

Wie die Kreativität bei der Namensgebung schon andeutet, spielt die Farbe Blau bei dieser Destination eine zentrale Rolle. Beim Blautopf handelt es sich um eine Karstquelle, bei der Wasser, das an anderen Orten versickert ist, wieder an die Oberfläche tritt. Entscheidender Unterschied: Durch aus dem Fels herausgewaschene Mikropartikel schimmert das Gewässer in einem betörenden Blau, das insbesondere bei strahlendem Sonnenschein seine volle Pracht entfaltet. Wobei es dann eher grün aussieht. Egal. Jedenfalls: Ein Effekt, wie man ihn in ähnlicher Form von einigen Gletscherseen kennt oder von der Blauen Lagune in Island.

Vom Farbspiel abgesehen, erscheint der Blautopf zunächst wenig imposant, sondern eher wie ein verwunschener Tümpel im Wald. Doch nichts könnte mehr trügen als dieser Eindruck. Die Quelle selbst ist vielleicht nur zwanzig Meter tief, doch genau in dieser Tiefe liegt ihr Abfluss – und hinter diesem eines der größten Höhlensysteme Deutschlands.

Die Erforschung dieses Höhlensystems ist untrennbar verbunden mit dem Namen Jochen Hasenmeyer, einem Tauchpionier, der das Blauhöhlensystem als erster – und lange Zeit auch einziger – Mensch erforscht hat. Hasenmeyer begann seine ersten Erkundungen in Unterwasserhöhlen ohne Ausrüstung, sprich in Badehose und mit Luftanhalten. Um seine Reichweite zu erhöhen, nahm er alsbald eine kleine Pressluftflasche mit, deren Luft er unter Wasser in einen Sack abließ, um dann daraus zu atmen – ohne Lungenautomat, wohlgemerkt.

HINTER – ODER BESSER UNTER – DEM UNSCHEINBAREN TÜMPEL VERBIRGT SICH DER ZUGANG ZU EINEM DER GRÖßTEN HÖHLENSYSTEME DER NATION. ES WARTET AUF NEUGIERIGE BESUCHER …

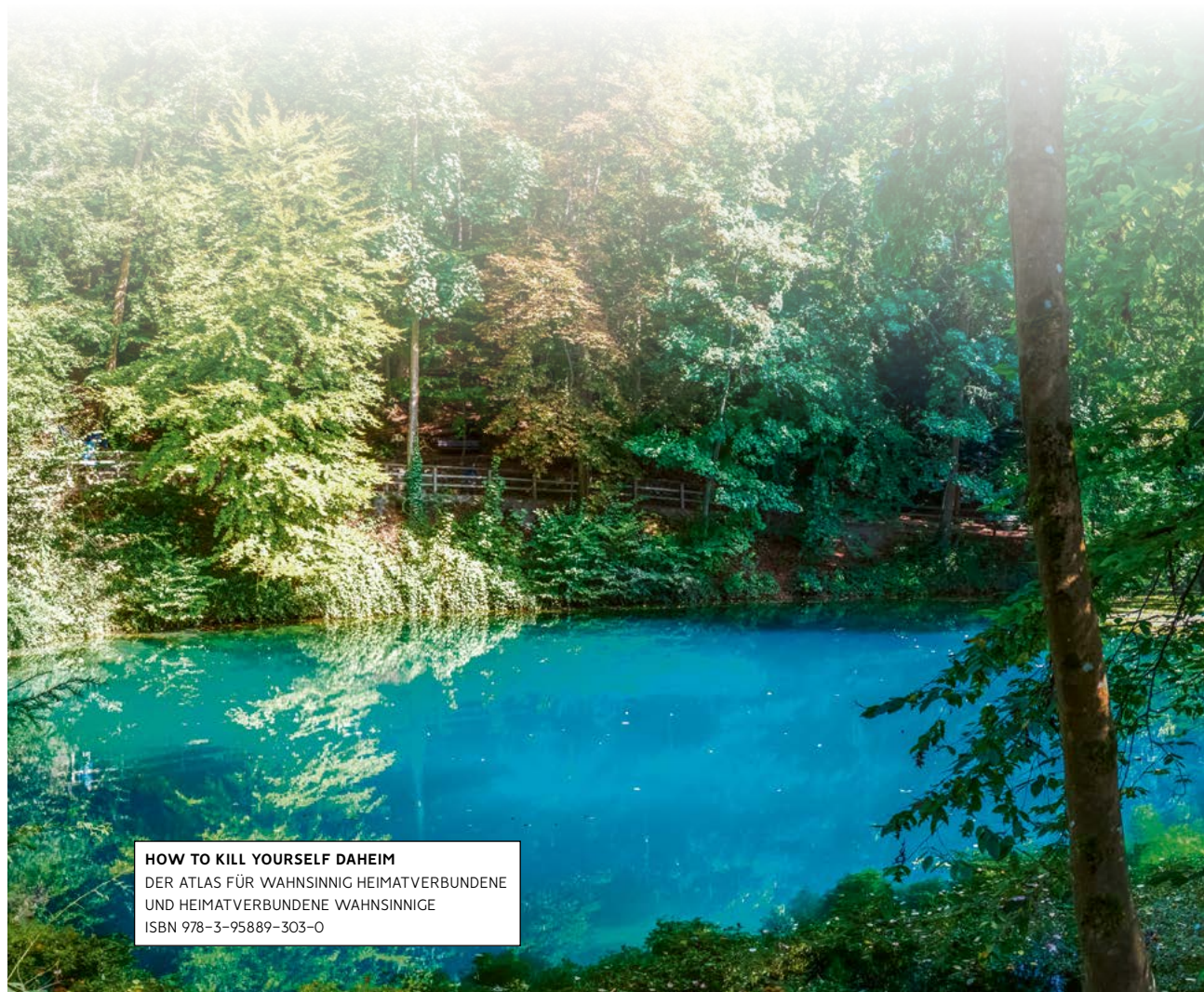
Entsprechend abgehärtet, begannen seine Expeditionen im Blautopf in einem selbst genähten Trockenanzug aus Bettlaken, die er mit Fahrradflickzeug isolierte. Stück für Stück professionalisierte er seine Technik und wurde im Jahr 1985 angemessen belohnt: mit der Entdeckung einer riesigen Trockenhöhle von dreißig Meter Höhe mehr als einen Kilometer hinter dem Einstieg in die Höhle. Hasenmeyer taufte sie Mörikedom, in Anlehnung an den Dichter, der sich mit den regionalen Sagen beschäftigt und in einer seiner Erzählungen, »Das Stuttgarter Hutzelmännlein«, auch über den Blautopf geschrieben hatte. Später sollte Hasenmeyer immer tiefer in die Höhle vordringen, gar mithilfe eines selbst entwickelten Mini-U-Bootes.

Doch diese Erfolge können nicht darüber hinwegtäuschen, dass es wenige Tätigkeiten auf der Welt gibt, die gefährlicher sind als das Höhlentauchen. So gab es auch im Blautopf in den frühen Jahren der Erforschung mehrere tödliche Unfälle, weshalb der Zugang seit den Achtzigerjahren allgemein verboten ist und lediglich Einsatztauchern mit Ausnahmegenehmigung gestattet wird. Doch selbst bei den Profis reicht ein winziger Fehler für ein großes Desaster: 2003 nahm ein Taucher aus Hasenmeyers Team seinen letzten Atemzug in der Höhle.

Trotzdem läuft die Erforschung des Höhlensystems munter weiter. Mittlerweile sind mehrere Kilometer schon kartiert, ein Ende ist nicht in Sicht; Abenteuer für künftige Generationen finden sich zu Genüge. Bei der Erkundung eines Nebenarms der Höhle im Jahr 2008 stutzten die Forscher über merkwürdige Geräusche, die sie alsbald als Verkehrslärm identifizieren konnten.

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

▾ Wie soll man einem derart betörenden Blau widerstehen?



HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

▲ Da kann die Blaue Lagune einpacken.

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

In der Tat befanden sie sich nur wenige Meter Luft- beziehungsweise Steinlinie entfernt von der Bundesstraße 28. Zwei Jahre später wurde das Blauhöhlensystem von oben angebohrt, sodass seitdem ein Zugang ohne voriges Höhlentauchen möglich ist.

FAZIT: 15 Kilometer westlich von Ulm findet sich im idyllisch gelegenen und so sanftmütig schimmernden Blautopf ein gefährlich schöner Vorposten in die Unterwelt. Während ein Rundweg um das Gewässer jederzeit frei zugänglich ist, ist das Eintauchen in die Quelle offiziell untersagt. Doch verschafft es dem Unerschrockenen Zugang zu einem submarinen Höhlensystem, das einen höllischen Spaß verspricht …

Das Tolle am Höhlentauchen – und beim Erforschen unbekannter Höhlen ganz allgemein – ist: Wenn man vorher niemandem Bescheid gibt, was man vorhat, kann es Tausende Jahre dauern, bis man wiedergefunden wird. Wer den offiziellen Weg wählt, kommt jedoch nicht daran vorbei, sich Fachwissen anzueignen und den Gruppen anzuschließen, die mit der professionellen Untersuchung des Höhlensystems betraut sind.

FREIER FALL

TAL DES TODES, LAUTERBRUNNEN, BERN

SPANNUNG	GEFAHR	FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Pioniere braucht das Land – Pioniere wie Franz Reichelt. Ende des 19. Jahrhunderts ließ sich der österreichisch-französische Damenschneider in Paris nieder und entwickelte eine fatale Besessenheit zu Fallschirmen. Nach der Jahrhundertwende wurde immer mehr geflogen, doch das Design der Fallschirme konnte mit der Entwicklung der Flugzeugtechnik zunächst nicht mithalten. Reichelt konzipierte daraufhin einen Fallschirmanzug, der allen physikalischen Erkenntnissen spottete und selbst bei bescheidenen Testläufen – wie aus sechs Metern Höhe in einen Strohhaufen – kläglich versagte. Das konnte sein Vertrauen in seine Erfindung jedoch nicht schwächen – ganz im Gegenteil: 1912 kündigte er einen Testlauf an, bei dem er eine Puppe vom Eifelturm stoßen wollte. Entgegen der polizeilichen Auflagen verzichtete Reichelt jedoch auf die Puppe und sprang selbst von der ersten Plattform in 57 Meter Höhe. Schaulustige durften beobachten, wie Reichelt nach etwa vier Sekunden Flugzeit »nahezu ungebremst« auf den Boden aufschlug. Zwar ließ er dabei sein Leben, aber auf der positiven Seite sei vermerkt, dass er damit – wenn auch unbeabsichtigt – eine neue Klasse von Extremsportarten begründet hatte.

Heute ist Base-Jumping weltweit populär unter allen, die innerlich mit ihrem Leben bereits abschlossen haben. Im Gegensatz zum normalen Paragliding oder Fallschirmspringen geht es beim Base-Jumping darum, sich von einem hohen Abgrund zu stürzen und möglichst lange »frei

▸ Blick aus einer der spektakulärsten Seilbahnen der Welt hinein ins Lauterbrunnental

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

▾ Vor dieser Kulisse stürzt man sich ins Vergnügen.
Oder ins Verderben, je nachdem.

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0

wie ein Vogel« zu fühlen, bevor man im allerletzten Moment den rettenden Fallschirm auslöst. Da die Fallzeiten sehr kurz sind, lohnt sich kein Reserveschirm.

Doch auch der klassische Base-Jump ist nicht das Ende der Evolution. Mittlerweile sind Wingsuits angesagt, also Sprunganzüge mit Flügelflächen, mit denen man (wie ein überdimensionierter Gleitbeutler) wesentlich länger in der Luft bleiben kann, sowie Tracksuits, die den gleichen Effekt ohne Flügelflächen erreichen. Dabei erzielt man bis zu 180 Kilometer pro Stunde – nur eben nicht nach unten, sondern auch nach vorne, gerne haarscharf an den Felsen vorbei.

Völlig logisch also, dass Base-Jumping zu den gefährlichsten Sportarten zählt, die der Planet zu bieten hat. Die berühmt-berüchtigte »Base Fatality List«, die im Internet fein säuberlich alle tödlichen Unfälle aufzählt, erreichte bereits 2016 den Meilenstein von 300 Einträgen; seitdem kommen jeden Monat zwei bis drei neue hinzu – für eine Nischensportart eine beeindruckende Entwicklung. Einem von sieben gelingt der Absprung in der Schweiz, genauer gesagt im wunderschönen Lauterbrunnental, welches aus diesem Grund den unvorteilhaften Spitznamen »Tal des Todes« trägt.

Das hat zwei Gründe: Zum einen ist Base-Jumping an den meisten Orten der Welt nicht wohlgelitten. Natürlich klettern Wahnsinnige auch illegal auf Hochhäuser und stürzen sich hinab. Im Lauterbrunnental wird es jedoch gegen kleines Entgelt toleriert, in der Hoffnung, es wenigstens kontrollieren zu können. Zum anderen ist es die Geographie: Vor Mürren fällt der Fels fast 600 Meter senkrecht hinab, gegenüber liegt die spektakuläre Kette von Viertausendern, die das Berner Oberland dominiert. Wenn der Stunt schiefgeht, so kann man sich wenigstens an der Aussicht trösten.

Jedes Jahr finden im Lauterbrunnental rund 20.000 Sprünge statt, allerdings von einer relativ kleinen Gruppe an höchst erfahrenen Springern, die gut und gern vierzig Mal pro Saison in den Abgrund hüpfen. Selbst dann, wenn sich kurz zuvor jemand aus der eigenen Truppe in einen unansehnlichen Fettfleck am Talboden verwandelt hat. Das Risiko gehört eben dazu.

HIER IST DIE GEFÄHRLICHSTE SPORTART DER WELT ZU HAUSE – UND DUTZENDE VON SPRINGERN HABEN DAS TAL NICHT MEHR LEBEND VERLASSEN. ABER DAVON LÄSST SICH EIN BEGEISTERTER BASE-JUMPER NICHT IM GERINGSTEN IRRITIEREN …

FAZIT: Die autofreie Stadt Mürren zählt zu den bekanntesten Urlaubsorten der Schweiz. Sie ist mit einer Seilbahn, einer Transportseilbahn und einer Kombination aus Seilbahn und Adhäsionsbahn über alle Maßen gut angebunden. Nach Lauterbrunnen selbst führen die Zahnradbahnen der Jungfraubahn ab Interlaken.

Der Blick ins Lauterbrunnental zählt zu den populärsten Fotomotiven der Schweiz und ist wahrlich überwältigend, selbst wenn man nicht plant, sich hinabzustürzen. Falls doch, bietet sich der *Exit Point* »High Nose« an, wo sieben Sekunden freier Fall warten, bevor man den Fallschirm auslösen sollte.

Alternativ kann man sich das Spektakel auch aus dem Tal ansehen – Helm nicht vergessen! Neben den Unfällen, bei denen sich der Schirm nicht rechtzeitig öffnet, kommt es mitunter zu unerwarteten Windböen, die die Springer gegen die Wand schleudern. Es soll schon vorgekommen sein, dass ein lebloser Körper zu Boden gesegelt ist, was selbst ein gewöhnliches Familienpicknick in den Weiden des Lauterbrunnentals in ein wahrlich unvergessliches Erlebnis verwandeln würde.

HOW TO KILL YOURSELF DAHEIM
DER ATLAS FÜR WAHNSINNIG HEIMATVERBUNDENE
UND HEIMATVERBUNDENE WAHNSINNIGE
ISBN 978-3-95889-303-0